

Zwei künstlerische Handschriften erkennbar

AUSSTELLUNG Franz Eichenauers Werke spannungsgeladen und expressiv, die seiner Frau Ute eher Ton in Ton

Von Beate Vogt-Gladigau

BAD KREUZNACH. Die Retrospektive mit Arbeiten des Künstler-Ehepaars Franz Eichenauer und Ute Eichenauer-Best im Schlossparkmuseum unter dem Aspekt „Der Weg in die Abstraktion und die Farbigkeit“ ist eine Hommage an zwei Kunstschaffende zu ihrem jeweiligen 90. Geburtstag. Ausgesprochen interessant ist auch die Konzeption, diese Sonderausstellung durch verschiedene Räume schwerpunktmäßig unterschiedlich zu verorten. Ein Rundgang durch Unter- und Obergeschoss spiegelt dies eindrucksvoll wider. Zunächst zum letzten Mal kann man mit Kunsthistorikerin und Tochter der Künstler, Claudia Frey M. A., am Sonntag, 22. Januar, um 15 Uhr bei einer Führung eine lebendige und informative Replique erleben.

Gleich im ersten Raum wartet ein Verwirrspiel

Gleich im Eingangsbereich stimmt ein frühes Selbstporträt von Eichenauer-Best in eine Ausstellung ein, in der auch die unterschiedlichen künstlerischen Handschriften erkennbar werden. Verknüpft ausgedrückt: Franz Eichenauer spannungsgeladen und expressiv, seine Frau Ute eher Ton in Ton und mit einer naturalistischen Formensprache. Ein Beispiel dafür ist die Arbeit „Faa-ker See“ (1987).

Doch für diese Theorie wird gleich im ersten Ausstellungsraum dem Besucher ein kleines Verwirrspiel geboten, wo Arbeiten gegenübergestellt sind, die nicht auf den ersten Blick erkennen lassen, ob es ein Werk von Franz oder Ute Eichenauer ist. In Vitrinen werden auch Entwürfe für Kunst am Bau gezeigt. Rund 130 solcher Arbeiten hat Franz Eichenauer in und um Bad Kreuznach gefertigt – für Innen- oder Außenräume. Zum Teil sind sie noch existent (Mosaik Pausenhalle im Stama: die Elemente mit historischen Bauwerken stammen von Ute Eichenauer-Best, die modernen von Franz Eichenauer), zum Teil aber durch Übermalung oder Veränderung zerstört, wie es für das Werk der ehemaligen Genossenschaftskellerei der Nahewinzer im Brückes zutrifft. An der Wand des Ausstellungsraumes werden außerdem Entwürfe für Emaille-Arbeiten oder Teppiche gezeigt.

Künstlerische Pause nach Geburt der Kinder

Als 1957 Sohn Rolf und 1965 Tochter Claudia geboren wurden, zog sich Mutter Ute aus der aktiven Kunstszene zu-



Im Ausstellungsraum im ersten Obergeschoss des Schlossparkmuseums mit dem Glasdeckenfenster fällt der erste Blick des Besuchers auf Arbeiten von Franz Eichenauer aus drei Jahrzehnten mit dem Motiv Südfrankreich im Herbst.

rück, hielt vorwiegend ihrem Mann den Rücken frei, so Claudia Frey. Erst mit „gebührendem“ zeitlichen Abstand setzte sie ihre künstlerischen Aktivitäten wieder fort.

Im Obergeschoss Arbeiten aus fast drei Jahrzehnten

Spannend ist das Arrangement im Obergeschoss im Raum mit dem Glasdeckenfenster mit vier Arbeiten aus fast drei Jahrzehnten, wie Franz Eichenauer den Herbst in Südfrankreich auf die Leinwand übertrug. Trotz der Zeitspanne zwischen 1974 und 1991 – die Farbigkeit und der expressive Duktus sind ähnlich.

Eine Überraschung erwartet den Besucher im Raum neben dem Jagdzimmer, denn dort begegnet er mit der Arbeit „Musik liegt in der Luft“ einer für Ute Eichenauer-Best eher untypischen Komposition. Claudia Frey weiß noch gut, wie ihre Mutter zunächst braune und grüne Farbleckse auf dem Bildgrund anbrachte, sie

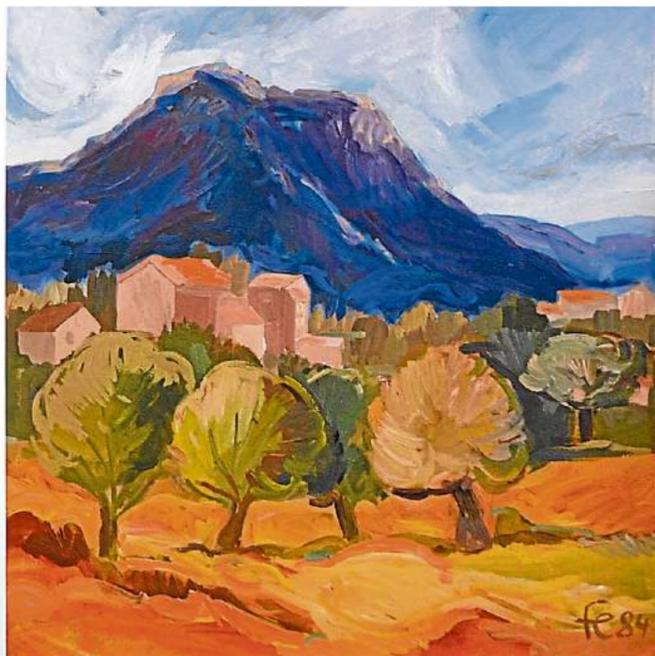


Claudia Frey vor einer der Arbeiten ihres Vaters aus der Werkphase „Komposition“. Sie bietet am 22. Januar ab 15 Uhr eine Führung durch die Eichenauer-Retrospektive an.

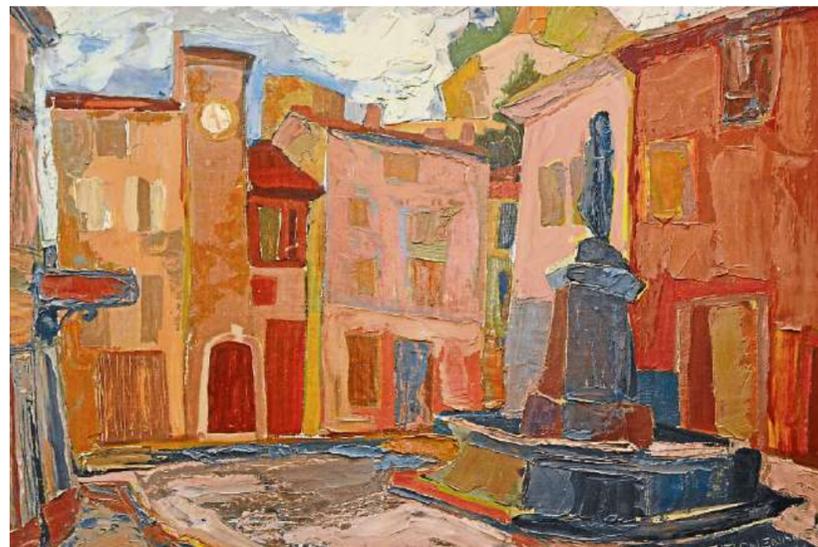
dann verlaufen ließ. Grafische Muster entstanden, und mutig konkretisierte die damals 70-Jährige den noch ungeordneten Bildgrund mit der Form einer Klampfe.

Spannend sind in diesem

Raum aber auch Frühwerke von Franz Eichenauer wie der „Französische Marktplatz“ (1963), wo er durch leicht kubistische Anklänge und eine satte Farbigkeit schon erste Spuren in die Abstraktion legte.



Im Raum neben dem Jagdzimmer hängt die Arbeit „Musik liegt in der Luft“ (1997) von Ute Eichenauer-Best, die eigentlich untypisch für sie ist: mit grafischen Mustern, linienbetont und sehr frech.



Auch der 1963 entstandene „Französische Marktplatz“ ist ein Frühwerk von Franz Eichenauer, aber schon mit satter Farbigkeit in Orangetönen.



Ein Frühwerk von Franz Eichenauer ist auch dieses Stillleben mit Fisch und Zitrone aus dem Jahr 1965, auf dem der Weg in die Abstraktion schon zu erkennen ist.

IGS Sophie Sondhelm stellt sich vor

BAD KREUZNACH (red). Die IGS Sophie Sondhelm veranstaltet am Dienstag, 24. Januar, ab 19 Uhr im Theatersaal an der Heidenmauer 16 einen Informationsabend für Eltern mit Kindern, die in diesem Jahr von der Grundschule in eine weiterführende Schule wechseln müssen. Auch die betroffenen Schüler sind eingeladen, die Schulform der IGS mit Ganztags- und Halbtagsklassen kennenzulernen. Das „I“ in IGS bedeutet „integriert“, aber was heißt das für den Schultag des Kindes? Judith Wenz, Orientierungsstufenleiterin der Klassen 5 und 6, wird zusammen mit Schulleiter Dieter Koch-Schumacher diese Fragen beantworten und durch den Informationsabend führen. Der Schulhof steht als Parkfläche zur Verfügung.

Anmeldungen sind ab 2. Februar möglich

Anmeldungen für die neuen Fünftklässler sind am Donnerstag, 2. Februar, und Freitag, 3. Februar, von 9 bis 15 Uhr, sowie am Samstag, 4. Februar, von 9 bis 13 Uhr im Gebäudeteil Heidenmauer 12 in den Räumen 101 Ost bis 116 Ost möglich. Die Räume sind ausgeschildert. Mitglieder des Schulleiternbeirats werden für Fragen zu den Formalitäten zur Verfügung stehen.

Schüler, die nach der zehnten Klasse von anderen Schulen in die Oberstufe der IGS wechseln wollen, müssen sich am 8. oder 9. Februar mit den nötigen Unterlagen anmelden. An beiden Tagen steht MSS-Leiterin Cornelia Müller-Molthan mit ihrem Team von 14 bis 18 Uhr für Beratung und Anmeldung im Schulleitungsstrakt Heidenmauer 16 zur Verfügung. Um Wartezeiten zu vermeiden, bittet die IGS um eine Terminvereinbarung über das Sekretariat (Telefon 0671-4835750, E-Mail info@igs.sophie.sondhelm.de).

➤ Nähere Infos unter www.igsophie-sondhelm.de

— AUF EINEN BLICK —

Empfang des DGB

BAD KREUZNACH (red). Der DGB-Kreisverband Bad Kreuznach lädt Vertreter aus Politik, Verwaltungen und gesellschaftlichen Organisationen, Gewerkschaftsmitglieder und Funktionsträger sowie Mitglieder von Betriebs-, Personalräten und Mitarbeitervertretungen für Mittwoch, 25. Januar, 18.30 Uhr, zum Neujahrsempfang ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein. Einlass ist ab 18 Uhr. Die Gewerkschaften thematisieren mit Blick auf die Bundestagswahl insbesondere die Frage der Sicherung der gesetzlichen Renten und der Verhinderung von Altersarmut. Dazu wird Astrid Clauss, Geschäftsführerin der DGB-Region Rheinhessen-Nahe und Expertein in Rentenfragen, die Vorstellungen der Gewerkschaften darstellen.

➤ Anmeldung per E-Mail an Mainz@dgb.de.

Lichtblicke am Abend

BAD KREUZNACH (red). Der Frauentreff „Lichtblicke am Abend“ der Adventgemeinde in der Brucknerstraße 3 lädt für Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, zur nächsten Veranstaltung unter dem Titel „Neue Augen“ ein. Nach einem gemeinsamen Abendessen wird sich in gemütlicher Atmosphäre unterhalten und ausgetauscht. Nähere Informationen erteilt Dora Engelmann, Telefon 0671-8459466.